Gummersbacher Zeitung

Amtliches

Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

Dreiundsechszigster Jahrgang.

Die Zeitung kostet
vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mk. 1,75; durch die Briefträger in's Haus gebracht Mk. 2,15; durch unsere Boten Mk. 2,—.

Erscheint:
täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Luyken in Gummersbach.

Anzeigenpreis:
die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Aufgabezeit:
für Anzeigen spätestens 8 Uhr Vormittags.

Drucker und Verleger:
Friedr. Luyken in Gummersbach.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen **oberbergischen** und **homburgischen Bezirk.**

Nr. 88. **Samstag, den 14. April** **1900.**

Erstes Blatt.

Ostern.

Frühlingslüfte wehen, — nach den grimmen Mienen, die der Winter noch eben bei seinem Scheiden aufsetzte, sind sie uns doppelt willkommen als Vorboten der schönen Jahreszeit, die das Herz weiten und die Sinne laben soll. Vorboten erst sind es; noch rauschen sie um kahle Aeste und schüchterne Knospen-Ansätze, und noch immer versucht ab und zu der Winter seine Herrschaft geltend zu machen. Aber ob auch die Luft noch rauh und kahl die Flur, wir wissen es und die Frühlingssonne bekräftigt es mit ihrem hellen Lichte: unbekümmert um das Toben der winterlichen Mächte, naht sie doch, die neue, schöne Zeit. Und alles das, was wir Winterschlaf nannten, war nur ein verborgenes Wirken der Lebenskräfte, ein unsern Augen zwar entzogenes, aber darum doch erfreiendes Vorbereiten des neuen Lebens.

In diese geheimnisvolle Zeit, in der ein Ahnen künftiger Herrlichkeit durch die ganze Natur geht, legt die Kirche das Fest der Auferstehung unseres Heilands. In schlichten Worten, aber so nachdrücklich wie selten ein Ereignis in der ganzen Heilsgeschichte, erzählt uns von diesem Auferstehungswunder das Buch der Bücher. Alle vier Evangelisten erzählen uns davon, Petrus verkündet es in seiner Pfingstpredigt, die Apostel berufen sich darauf. Es ist wohl ersichtlich, warum dieses Gewicht gerade auf das Auferstehungswunder gelegt wird, alle Hoffnung für Zeit und Ewigkeit beruht darauf. Ist Christus nicht auferstanden, so war er aber nur Mensch, der größte Mensch, den die Erde trug, aber doch einer, der irren konnte, dem jeden Tag ein noch größerer folgen kann und dem schließlich jeder einzelne mit Fug und Recht seine eigene Weisheit entgegensetzen kann. Ist Christus nicht auferstanden, so haben wir auch keine Hoffnung einer Fortdauer nach dem Tode, unser ganzes Leben ist nur ein kurzes Vorübergleiten, und ein Thor ist, wer es nicht möglichst ausnutzt zu sinnlicher Ergötzlichkeit. Dann haben allerdings diejenigen recht, die im Genuß Ziel und Zweck des Daseins suchen. Aber freilich, wüste und trostlos wird dieses Leben dann als eine Stätte unwürdiger Sklaverei, in der nimmersatte Gier den Menschen in Fesseln schlägt, und nicht wert ist, es gelebt zu werden.

Beweisen und ergründen läßt sich das Auferstehungswunder nicht. Wem nicht durch die Kraft des Glaubens das innere Auge aufgethan ist, der geht zweifelnd daran vorüber. Aber beweisen und ergründen läßt sich das ganze Frühlingswunder da draußen auch nicht; alles, was die Wissenschaft uns bietet, ist schöne Theorie, die aber immer nur auf Umschreibungen hinausläuft, den letzten Grund der Dinge erfahren wir von ihr auch nicht. Wie es zugeht, daß auf jenem 20 Millionen Meilen von uns entfernten riesigen Feuerball Kräfte wirken, die in regelmäßigen, alljährlichen Zeiträumen allerhand Kräfte in unserer Erde hervorrufen, daß alles sich verjüngt, das wissen wir trotz aller gelehrten Auseinandersetzungen heute noch so wenig, wie je. Man stellt geistreiche, scharfsinnige Theorien auf, die uns die Vorgänge anschaulich machen sollen, — den letzten Grund, auf den es doch allein ankommt, wenn eine Erklärung gegeben werden soll kann man uns nicht nennen. So sehr sich die Wissenschaft dagegen sträubt, die ganze Schöpfung ist ein Wunder, in ihr Allerheiligstes ist noch kein sterbliches Auge gedrungen, nur im Vorhof stehen die Jünger der Wissenschaft. Aber den gewöhnlichen Sterblichen hindert das nicht, der Schöpfung sich zu freuen; ihm genügt es, daß er den Frühling rings um sich her wahrnimmt in seinen tausend Aeußerungen. Den läßt er auf sich wirken und nun beginnt auch in ihm ein neues Leben, und das Knospen und Blühen rings umher wird zum Spiegelbild seines Ich, wie da neue Vorsätze keimen, neue Hoffnungen erwachen, neue Kraft sich regt.

Könnte das Weben und Wehen des Frühlings nicht auch ein Gleichnis werden unserer ganzen innern Welt? Für den, der nicht aufgeht im Sorgen und Hasten des alltäglichen Lebens, gewiß. Wer sich gewöhnt hat, nach innen zu leben, für den hat das Auferstehungswunder gar nichts so seltenes, denn er steht in hundert andern Dingen dem Unfaßbaren und Unbegreifbaren gegenüber, und doch ist's für ihn Wirklichkeit. Er nimmt es hin, wie jener den Frühling, denn er nimmt es mit seinen inneren Sinnen wahr, es wird ihm unumstößliche Gewißheit, über allen Zweifel erhaben. Und sogleich beginnt auch in seinem Innern ein neues Leben. Christus der Auferstandene bringt erst das rechte Frühlingswehen ins Herz. Da wird es so weit, so sicher, so kräftig, wie nie zuvor. Da hat alles, was in ihm sprosst, und grünt, erst den rechten Nährboden gefunden, in dem es fest wurzeln kann. Das kann kein Sturm so leicht entwurzeln, keine Hitze so leicht ausdorren. Das ist ein rechter Frühling, der da einzieht, wo Christus, die Kraft und die Sicherheit für dieses und jenes Leben, wieder lebendig geworden ist. In wie vielen Seelen schläft er noch den Todesschlaf! Ach, was wäre das für ein herrliches Ostern, wenn wir ihn alle in unsern Herzen auferwecken möchten, daß er uns grüßen könnte mit dem Gruße des Auferstandenen: Friede sei mit euch!

Es liegt an uns, ob das geschieht. Wo ein Herz sich sehnt, aus dem alten kalten Leben des Aeußerlichen hindurch zu dringen zu einem warmen Dasein voll Milde und Sonnenschein, und wo es sich willig öffnet den Strahlen, die von der Lichtgestalt des Heilandes ausgehen, der Liebe und Stärke, Hoheit und Milde so wunderbar vereinigt, da kommt er auch mit seinem Frieden. Das Alte ist vergangen. Siehe, ich mache alles neu.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 13. April. Die Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen wird sich im glänzenden und breitesten Rahmen abspielen. Der Kronprinz wurde bekanntlich am 6. Mai 1882 geboren, die Taufe fand am 11. Juni in Potsdam statt. Kaiser Franz Josef von Oesterreich, der am 5. Mai hier eintrifft, ist Pate des Kronprinzen, und es sollen an alle Paten Einladungen zu dieser Feier ergangen sein. Die Paten waren, abgesehen von den Mitgliedern des preußischen Königshauses und denjenigen des herzoglichen Hauses Schleswig-Holstein, folgende: Königin von England, Kaiser von Rußland, Kaiser und Kaiserin von Oesterreich, König von Italien, König von Sachsen, König von Belgien, Prinz von Wales, Kronprinz von Oesterreich, Großherzog und Großherzgin von Baden, Großherzog von Sachsen-Weimer, Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, Erbprinz und Erbprinzessin von Meiningen, Fürst von Hohenlohe-Langenburg. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich wohnten den Taufeierlichkeiten damals nicht bei, dagegen erschien Kronprinz Rudolf. Von den Taufpaten ist ja ein Teil tot, von anderen ist nicht zu erwarten, daß sie die Reise nach Potsdam unternehmen werden, aber sicherlich ist anzunehmen, daß etliche von den Fürstlichkeiten, die am 11. Juni Pate gewesen sind, auch an diesem 6. Mai sich einfinden werden. — Unser Kronprinz ist eine immer stattlichere Persönlichkeit geworden; es heißt, daß er über eine recht kräftige Stimme verfügen soll. Er wird vorläufig nur 1½ Jahr bei dem ersten Garde-Regiment zu Fuß dienen und dann die Universität Bonn beziehen.

— Einige Blätter haben die Ausweisung des Berliner Berichterstatters der Times angeregt, der sich seit Jahr und Tag bemüht, Deutschland und England zu verhetzen, und der in dieser deutschfeindlichen Absicht jede wüste Schimpferei irgend eines obscuren Winkelblattes gegen England in der gehässigsten und frivolsten Weise ausnutzt. Zu dieser Anregung bemerkt der Hannoversche Courier: „Die Berliner Telegramme der Times sind beständig seit Jahr und Tag ein wahrer Rattenkönig von Gehässigkeiten und Bosheiten, von Fälschungen, Entstellungen und Verdrehungen. Und diese Thatsache fällt um so schwerer ins Gewicht, als der Korrespondent seit anderthalb Jahrzehnten oder länger in Berlin lebt, also allmählich nicht mehr Anspruch darauf erheben kann, daß seine Leistungen als Produkte der Unwissenheit aufgefaßt werden. Aber wenn man die Ausweisung des Korrespondenten anregen möchte, so muß dagegen Einspruch erhoben werden. Der Herr betreibt seine Deutschenhetze in den Spalten der Times nämlich nur zu dem Zweck, um seine Ausweisung zu provocieren. Er sehnt sich nach den Bergen seiner schottischen Heimat, er möchte ferner in England politische Karriere machen, und da dazu etwas mehr gehört als sinnloses Schimpfen auf Deutschland, wünscht Herr Saunders nichts sehnlicher, als daß die Berliner Polizei ihm die Märtyrerkrone des Ausgewiesenen aufs Haupt drückt. Wenn er, mit dieser angethan, nach England zurückkehrt, ist ihm alsbald ein Sitz im Unterhause sicher, und das übrige wird sich finden. Also nur nicht ausweisen! Hier bleiben lassen, das sei die Strafe."

— Die Miquel nahestehenden „Berl. Pol. Nachr." bekämpfen heftig das Verlangen nach einer Reichserbschaftssteuer als Deckung für die Flottenvorlage. Ein solch umständliches Deckungssystem würde die ganze Vorlage auf unbestimmte Zeit vertagen, schon deshalb könne sich die Regierung darauf nicht einlassen. Die Steuer solle wohl auch nur vorgeschlagen werden, um die Flottenvorlage planmäßig zu verschleppen.

— Dem Reichstage ist der vom Bundesrat angenommene Gesetzentwurf, betreffend die Postdampferverbindungen mit Afrika, zugegangen, aber noch nicht verteilt worden.

— Der festgestellte Bericht der Kommission des Abgeordnetenhauses über den Gemeindewahlgesetzentwurf wird erst nach Ostern zur Verteilung gelangen und etwa 8 Tage nach Beendigung der Osterferien im Plenum des Abgeordnetenhauses zur zweiten Lesung auf die Tagesordnung gesetzt werden.

— Im Jahre 1898 ist von der Reichsregierung eine Enquete über die gewerbliche Beschäftigung von schulpflichtigen Kindern veranstaltet und im Statistischen Amt verarbeitet worden. Der Oeffentlichkeit sind die Ergebnisse noch nicht mitgeteilt; aus den vereinzelten Mitteilungen, die für einige Teile des Reiches und mehrere große Städte bisher bekannt geworden sind, ging immerhin so viel mit ausreichender Deutlichkeit hervor, daß in einem bedenklichen Umfang schulpflichtige Kinder gesundheitlich und in ihrer Ausbildung benachteiligt werden durch gewerbliche Beschäftigung, wie das Austragen von Backware und Zeitungen, das nur in den frühesten Morgenstunden besorgt werden kann. Zur Zeit liegen die Dinge so, daß auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung bestimmte Abhilfemaßnahmen formuliert sind; zu Anfang des Jahres haben darüber kommissarische Verhandlungen im Reichsamte des Innern stattgefunden, unter Hinzuziehung des preußischen Kultus- und Handelsministeriums. Es ist dringend zu wünschen, daß man über den Verlauf dieser Verhandlungen bald etwas genaueres erfährt, da in zahlreichen Städten bereits Vorkehrungen getroffen werden, auf dem Wege polizeilicher Bestimmung selbstständig Remedur zu schaffen. (In sehr vielen Fällen ist bekanntlich nicht Habsucht, sondern die Notlage der Eltern an der Ueberanstrengung der Kinder schuld.)

— Die Zahl der außeretatsmäßigen Vizefeldwebel, die aus den Gebührnissen der unbesetzten Leutnantsstellen verpflegt werden, ist vom 1. Mai ab bei der Infanterie herabgesetzt, indem auf jedes Regiment mit drei Bataillonen nur noch drei Stellen entfallen, während bisher vier Stellen besetzt werden konnten. Bei den Infanterie-Regimentern mit zwei Bataillonen bleibt es wie bisher bei zwei Stellen, und auf die Jägerbataillone entfällt eine Stelle. Erhöht ist die Zahl der Stellen bei der Feldartillerie, indem von jetzt ab jedes Regiment zwei Stellen hat, während bisher auf die Regimenter mit zwei Abteilungen nur je eine Stelle entfiel. Bei den Pionieren und Trainbataillonen ist die Zahl der Stellen von zwei auf eine herabgesetzt.

Rom, 12. April. Der römische Notar Bacchetti, welcher seit einigen Wochen wegen seiner kolossalen Unterschleife von der gesamten Polizei

---

Beilage zu Gummersbacher Zeitung.

Ostertage.

Wenn das erste Sonnenfunkeln
Schimmert wieder warm und licht, —
Wenn die Knospe aus den dunkeln
Braunen Zweigen wieder bricht, —
Wenn mit Kätzchen sich die Weide
Schmückt in ihrem Frühlingskleide, —
Und im Busch der Amselschlag
Tönt, dann ist — der Ostertag!

Jüngst noch kahl, deckt jetzt die Erde
Schon ein zarter, grüner Flaum!
Und des Schöpfers ew'ges „Werde"
Zaubert Leben aus dem Baum!
Und im Gabelwerk der Aeste
Zimmert schon der Specht am Neste,
Pickt und tickt mit emf'ger Schlag . . .
Frühling wird's am Ostertag!

Frühling wird's! . . . Macht weit die Herzen,
Und verscheucht das letzte Leid!
Nach des Winters Qual und Schmerzen
Naht die Osterherrlichkeit. —
Wer da spürt des Frühlings Wehen,
Der kann heute auferstehen,
Aufersteh'n aus Leid und Plag,
Weil heut erster Ostertag!

Werft die Bangigkeit bei Seite!
Gott der Herr ist unter Euch!
Und er naht in Licht und Freude
Er, dem nichts auf Erden gleicht
Jedem, der ihn will verstehen,
Jedem, der ihn hören mag,
Offenbart im Auferstehen
Er den ersten Ostertag! —

Und die Osterglocken klingen
Weihevoll von Ort zu Ort!
Und auf unsichtbaren Schwingen
Schreitet Licht und Leben fort. —
Licht und Leben, Glück und Frieden
Läutet rings der Glocken Schlag,
Jedem, der es sucht, beschieden
Heut' am ersten Ostertag!

Wie es endete.

Roman v. Maria Theresia May, Verfasserin des preisgekrönten Romans „Unter der Königstanne".

10) (Nachdruck verboten.)

Die schrägen Strahlen der sich neigenden Abendsonne spielten in den Wipfeln der Bäume; ein tiefer Frieden lag ausgebreitet um sie her. Der Bach murmelte sein ewiges Lied zu ihren Füßen, und der leise Gesang der Vögel durchschwirrte die Luft.

Eine Weile hatten sie stumm nebeneinander gesessen, bis Gertrud ihren Gedanken Ausdruck gab und sagte: „Wie froh bin ich, daß ich mich entschloß, herzukommen, ich würde viel entbehrt haben."

„Und ich habe noch nie einen so zauberischen Genuß gehabt.," bemerkte Herbert, „so weit ich auch schon die Welt durchstreift habe."

„Obgleich wir uns wohl nie im Leben wieder begegnen werden," meinte Gertrud, unbefangen zu ihm aufsehend, „werden wir uns doch immer dieser Stunde erinnern."

„Wenn ich fürchten müßte, Sie nie wieder zu sehen, läge mir überhaupt nichts mehr am Leben," rief er schnell aus.

Gertrud sah ihn prüfend an; es schien ihr, als ob seinen Worten nicht der Ernst inne wohne, den sie bisher darin gefunden hatte; doch keine Bewegung in seinem Gesicht deutete darauf hin, daß dies nicht der Fall sein könnte. Sie erwiderte nichts auf seinen Ausruf und blickte gedankenvoll vor sich hin, den Wellen des Baches nach, während ihre Rechte ab und zu kleine Steinchen hineinwarf, das Spiel des Wassers auf Augenblicke unterbrechend.

„Wie das Murmeln des Baches, das monotone Plätschern der Wellen mich träumerisch stimmt," sagte sie endlich.

„Und wovon träumen Sie?"

„Oh, von nichts besonderem, meine Gedanken wandern eigentlich von einem zum andern. Träumen Sie auch? Werden auch Sie zum Nachdenken angeregt?"

„Ja, auch mir geht es so."

„Und was waren Ihre Gedanken? Womit beschäftigen Sie sich?"

„Von meinen Zukunftsplänen, meinen Hoffnungen, von dem Höchsten, was es auf Erden giebt: von der Liebe:

„Von der Liebe," wiederholte sie sinnend. „Die also gilt Ihnen das Höchste auf Erden?"

„Nun gewiß! Und Ihnen nicht?" fragte er erstaunt, glaubend, er habe sie nicht verstanden.

„Ich muß gestehen, daß ich über diesen Punkt noch nicht nachgedacht habe," antwortete sie, indem sie ihm dabei ruhig in die Augen sah.

Auf diese Entgegnung fand Herbert in seiner jetzigen Stimmung keine Entgegnung mehr, und wieder saßen sie schweigend eine Weile da.

Die Sonne hatte mit einem letzten Aufleuchten ihrer Strahlenbündel Abschied genommen, nur hoch oben am Firmamente die Wölkchen, die dort im Aether schwammen, wurden noch von ihrer Glut getroffen, den Widerschein zurückwerfend. Herberts Künstlerauge sah die Pracht, die das Scheiden des Tages und das Kommen der Nacht brachte, schärfer als Gertrud, und die Stimmung, die um sie ausgebreitet lag, teilte sich seinem dafür stark empfänglichen Gemüte mit.

„Ich werde diesen Abend nie vergessen, ich werde das unvergeßliche Bild immer im Gedächtnis behalten", unterbrach er die Stille.

„Und mich", rief sie lachend, „werden Sie mich bei Ihrem Bilde vergessen?"

„Sie sind der Mittelpunkt des Bildes", erwiderte er und fügte, um nicht leidenschaftlich zu werden, in möglichst ruhigem Tone bei: „Werde ich Sie morgen wiedersehen?"

Die Frage Herberts brachte ihr zum Bewußtsein, daß die Zeit nicht rastet, und sie eigentlich ihren Spaziergang schon beendet haben müßte. „Wie gut," sagte sie, „daß Sie mich an die Flüchtigkeit der Zeit gemahnen, ich muß Ihnen nun gute Nacht sagen; die Tante wird schelten. Ich fürchte, es war nicht recht von mir, hier mit Ihnen zusammen zu sein, und ich weiß auch nicht, ob ich wieder herkommen werde."

Herbert mochte nicht in sie dringen, zu kommen. In Gedanken erwog er, daß die Neuheit des Verkehrs sie schon von selbst veranlassen würde, zu kommen, vielleicht würde er ihr schließlich unentbehrlich werden und etwas wie Liebe für ihn in ihr Herz ziehen.

In der Annahme, daß sie am nächsten Tage wiederkommen würde, hatte er sich auch nicht getäuscht. Als er zur selben Zeit auf sie wartete, sollte seine Geduld auf keine zu harte Probe gestellt werden. Sie kam.

Manche Stunde verplauderten Herbert und Gertrud seitdem angesichts des schäumenden Unkaufbaches, umwogt von dem würzigen Duft der himmelhohen Fichten und Föhren. Alle Ereignisse ihres einfachen Lebens hatte sie mit immer wachsendem Zutrauen dem jungen Manne erzählt, und ihre ganze kindereine Seele lag vor ihm wie ein ungetrübter krystallener Spiegel. Da war keine Spur von Ziererei oder Unnatur, ja kaum einer jener Mädchenfehler, wie Gefallsucht, Schwatzhaftigkeit und dergleichen die man fast als unvermeidlich ansieht, da sie so häufig auftreten, und die man als „Schwächen" belächelt, wenn sie sich nicht zu unangenehm machen. Gertrud glich einer Blume, die sich unter den günstigsten Bedingungen gefunden Gedeihens hatte entwickeln können, behütet, aber nicht beschränkt von einem weisen Gärtner, und nun blühte sie mit süßem Duft und bezaubernder Farbenpracht.

Nur eins befremdete den Grafen, so oft davon die Rede war: ihre sonderbare Abneigung gegen alles, was sie „vornehm" nannte, und dieses Gefühl kam so energisch zum Ausdruck, daß es fast wie Haß erschien. Es richtete sich nicht nur gegen die Aristokratie als solche, sondern auch gegen alles, was durch Reichtum und Lebensstellung einen bevorzugten Platz in der Gesellschaft einnahm. Wiederholt hatte Herbert versucht, die Ursache dieser Abneigung zu erforschen; aber Gertrud hatte immer nur bestätigt, was sie bei ihrer ersten Begegnung angedeutet: die Erlebnisse ihrer nächsten Angehörigen hätten sie gegen die „Vornehmen" so eingenommen, daß sie jeden, welcher zu ihnen gehöre, infolge seiner ganzen Erziehung unbedingt für hochmütig, anmaßend und egoistisch halte. Die bestimmenden Ereignisse selbst aber mitzuteilen, weigerte sie sich rundweg, da sie seine indirekte und sehr diskrete Frage danach sofort verstanden hatte. „Wozu davon sprechen?" sagte sie, „mich erregt die Sache aufs tiefste, da ich genug darunter zu leiden hatte und mitfühlte, was meine Eltern empfanden, und was die Tante zu der verbitterten argwöhnischen Frau gemacht hat, welche sie jetzt ist. Sie sind ein Mann und können arbeiten, Sie haben ein lebhaftes Gefühl für alles, was recht und gut ist; ich denke nicht, daß Sie sich jemals von einem der Vornehmen werden abhängig machen

Italiens eifrigst gesucht wird, hält sich bei einem Verwandten, einem hohen Prälaten, im Vatikan verborgen. Die Polizei ist in Verlegenheit, wie sie sich dort seiner bemächtigen solle.

Paris, 13. April. Der Senat hat, ebenso wie die Kammer, 60 Mill. für Bahnbauten in Madagaskar bewilligt. Wie armselig nimmt sich dagegen das Feilschen und Handeln des deutschen Reichstages um Bahnbauten in Afrika aus!!

— Die Pariser Weltausstellung wird am Samstag, nachmittags 2 Uhr, vom Präsidenten der Republik eröffnet werden. Das Einladungsschreiben wurde in der Kammer am Dienstag verlesen. Das Publikum wird aber erst am Ostersonntag zugelassen.

Brüssel, 13. April. In der Repräsentantenkammer verlas der Ministerpräsident eine Vorlage, durch die König Leopold alle seine unbeweglichen Güter dem Staate Belgien zum Geschenk macht. Die Rechte hörte stehend die Verlesung an und spendete anhaltenden Beifall.

London, 13. April. Eine skandalöse Scene spielte sich in Grandham ab. Ein Redner, welcher zu Gunsten der Buren das Wort ergriffen hatte, wurde von einer aufgeregten Volksmenge verfolgt und mußte sich in ein öffentliches Gebäude flüchten. Die Menge warf in dem Haus sämtliche Fenster ein und besetzte es. Die Polizei hatte die größte Mühe, den unvorsichtigen Redner in Sicherheit zu bringen.

Sofia, 13. April. Dem „Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureau" zufolge soll der russische Finanzexperte Kobeko einem Berichterstatter gegenüber erklärt haben, Rußland sei voller Geneigtheit, Bulgarien finanzielle Hilfe zu bringen, aber außer Stande, eine Anleihe zur Konversion der bulgarischen Staatsschuld durchzuführen; folglich seien alle im Zusammenhange mit seiner Sendung nach Bulgarien bisher aufgetauchten Gerüchte finanzieller Natur reine Kombinationen. Erst das Resultat seiner Studienmission werde die Entscheidung bringen, ob ein finanzieller Eingriff zu Gunsten Bulgariens möglich sei.

Madrid, 12. April. Im Ministerrat wurden 12 Todesurteile auserlesen, welche die Königin am Karfreitag während der Anbetung des lignum crucis in Begnadigung umwandeln wird. Die 12 betreffenden Papierrollen, mit schwarzem Band umgeben, werden nach erfolgter Begnadigung mit rotem Band den Gerichtshöfen zurückgestellt.

Die Vorgänge in Südafrika.

Der „Newyork Herald" meldet aus Pretoria, daß der Beschluß der englischen Regierung, die kriegsgefangenen Buren nach St. Helena zu transportieren, die Burghers zu äußerstem Widerstande aufgestachelt habe. Gegenwärtig stünden mehr Buren im Felde als bei Ausbruch der Feindseligkeiten. Ein amerikanischer Militär-Attachee habe die Ueberzeugung ausgesprochen, daß der Krieg mindestens noch 6 Monate dauern werde.

*

Der neueste Sieg der Buren scheint nördlich von Bloemfontein stattgefunden zu haben, doch lassen die bisher vorliegenden Meldungen keinen bestimmten Schluß über den Ort zu. Hätte der Zusammenstoß wirklich „südlich von Brandfort" (an der Eisenbahnlinie Bloemfontein-Kroonstad) stattgefunden, wäre „Meerkatsfontein" keine 50 Kilometer nördlich von Bloemfontein zu suchen; eine andere Depesche verlegt den Ort in die Nähe von Kroonstad, woran aber kaum zu denken ist: Kroonstad ist von Brandfort wieder etwa 150 Kilometer entfernt. Ist die erste Aufgabe richtig, so hätten die Buren in wenigen Tagen drei große Erfolge südlich, östlich und nördlich im Umkreise von Bloemfontein errungen: bei Reddersburg, bei Thabanchu und jetzt bei Brandfort.

*

Aus den bisher eingegangenen Meldungen über die letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze läßt sich weder klar ersehen, ob thatsächlich zwei siegreiche Schlachten von den Buren geschlagen sind, noch auch, welche Bedeutung für die Gesamtlage diesen Zusammenstößen zukommt. Charakteristisch für die Kriegsberichterstattung in Tagen, welche den Engländern nicht gefallen, ist wieder einmal, daß erst nachträglich ganz nebenbei bekannt wird, daß außer dem bei Reddersburg verlorenen Truppen, deren Verluste noch größter sein sollen, als die offiziellen Meldungen angeben, auch die 2. Northumberland Fusiliers und 2 Schwadronen Husaren vermißt werden. Auf der anderen Seite ist es bezeichnend, daß nach den Burenerfolgen von Paris wieder sensationelle Meldungen kommen, deren Bestätigung anderweitig nicht unterstützt wird. Es heißt dort, an offizieller Stelle sei eine Privatmeldung von der Eroberung Mafekings durch die Buren eingegangen. Die Meldung dürfte nicht weniger voreilig sein wie das Glückwunschtelegramm nach Mafeking, welches den bevorstehenden Entsatz verheißt.

*

Ueber die Bewegungen Lord Methuens ist das Publikum nicht im Klaren; nach einigen stände er 10 Meilen östlich von Boshof, nach andern sei er nach dem Osten in der Richtung von Hoopstadt abmarschiert. Es wird gemeldet, daß seine Yeomanry der gesamten Armee ein Vorbild für die Behandlung der Pferde liefere, indem sie diese, wo das Terrain anstrengend und kein Grund für Geschwindigkeit vorhanden sei, am Zügel führe.

*

Dem Reuterschen Bureau wird aus St. Helena gemeldet: Das Schiff mit den gefangenen Buren ist heute hier eingetroffen, die Gefangenen werden wahrscheinlich morgen gelandet werden. — Eine Meldung aus Simonstown, 10. April, besagt: Der Rest der Burengefangenen, etwa 2000 Mann, welche sich an Bord der Transportschiffe befanden, wurde an Land gebracht mit Ausnahme von 90 Kranken, für welche man auf dem Schiffe Harley Castle Vorkehrungen treffen will.

*

Der Times wird unter dem 9. d. über Lourenco Marques aus Pretoria gemeldet: Bei einer Gerichtsverhandlung gegen drei Personen, die angeklagt waren, den Staatsminen-Ingenieur Munik angegriffen und von ihm Geld erpreßt zu haben, gab Munik zu, daß er gemäß den Anweisungen des Staatssekretärs Reitz 25 Gruben behufs Minenlegung anbohren ließ.

*

Die in Neapel gelandete Friedensgesandtschaft der Buren wird nach einer Lesart zunächst nach Berlin, nach einer anderen nach Newyork weiterreisen. Wahrscheinlich wissen die Herren selbst noch nicht, wohin sie sich begeben sollen. Nach einer Brüsseler Meldung ist Dr. Leyds zu seinen Landsleuten nach Neapel abgereist.

*

Nach Telegrammen aus Bloemfontein nimmt Feldmarschall Lord Roberts zahlreiche Verhaftungen von hervorragenden Freistaatlern vor.

*

Ein „Exchange"-Telegramm aus Maritzburg vom 10. ds. besagt, daß eine heftige Kanonade bei Elandslaagte vernommen wurde. Schon gestern hieß es, daß die Buren den Versuch machen wollten, General Buller von Helpmakaar aus zu umgehen. Andererseits meldet der Londoner Korrespondent des Bradforder „Observer" letzte Nacht, General Buller beherrsche einen der Pässe über die Drakensberge und werde demnächst den Buren in den Rücken fallen und somit die ganze Burenposition im Osten des Freistaates bedrohen.

*

General Gatacre kehrt nach England zurück. An seine Stelle wurde General Chermside, Kommandeur der elften Division ernannt. Voraussichtlich werden auch in den Kommandos der Brigaden Veränderungen eintreten.

*

Pretoria, 10. April. Den letzten Nachrichten zufolge dauerten die Kämpfe bei Elandslaagte und Dewetsdorp fort; Einzelheiten fehlen. — Hier geht das Gerücht, Oberst Baden-Powell sei in Mafeking gestorben.

Fiume, 11. April. 800 von Cecil Rhodes in Ungarn angekaufte Pferde gingen hier auf englischen Dampfern nach Beira ab.

Newyork, 11. April. Nach dem Newyork Journal hat die englische Regierung einen Vertrag über den Ankauf von 30 000 bis 35 000 amerikanischen Pferden in Südafrika abgeschlossen.

Aliwal North, 11. April. Lord Kitchener ist heute nachmittag hier eingetroffen, um die Truppen zu besichtigen. Er sandte an die Garnison in Wepener eine aufmunternde Botschaft, in welcher er die Hoffnung aussprach, daß sich ihre Lage bald ändern werde. Am Abend verließ er die Stadt wieder. In dem Kampf, der am Montag bei Wepener stattfand, hatten die Buren schwere Verluste. Ihr großes Geschütz wurde zerschossen. Gestern war das Feuer nicht so stark, aber heute fand wieder ein heftiger Geschützkampf statt, wobei die Garnison ihre Stellungen behauptete. Kleine Trupps des Feindes sah man nach Süden zum Oranjefluß hinziehen.

Carnarvon (Kapland), 10. April. Oberst Parsons und sein Stab sind hier eingetroffen. Der Aufstand in dem nordwestlichen Teile der Kapkolonie ist nunmehr vollständig niedergeschlagen. In Kenhardt und Upington stehen noch britische Truppen. Es heißt, die Führer der Aufständischen seien in Gordonia gefangen genommen worden.

Augenblicklich lenkt sich die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Vorgänge bei Wepener, wo nach einer Meldung Reuters aus Aliwal North von Brabants Division die 1. und 2. Kaffrarian-Schützen, die berittenen Kapschützen, eine Kompagnie der Schottischen berittenen Infanterie mit zwei 15-Pfündern, zwei 12pfündigen Schiffsgeschützen, einer Hotchkißkanone und zwei 7-Pfündern eingeschlossen sind. General Brabant selbst scheint nicht in Wepener, sondern in seinem Hauptquartier in Aliwal North zu sein. Die Gesamtstärke der Briten soll 500 Mann betragen. Sie haben sich eingeschanzt und wehren sich hartnäckig. Einzelheiten fehlen fast vollständig, vielleicht infolge der mangelhaften Verständigung, die allein durch den Heliographen vor sich geht, und was darüber verbreitet wird, erscheint entweder unglaubwürdig und deshalb der Mitteilung nicht wert oder unverständlich und widersprechend.

London, 12. April. Die Regierungen der beiden Burenrepubliken haben, wie das Reutersche Bureau erfährt, Portugal amtlich mitgeteilt, daß sie die Zulassung des Durchzuges britischer Truppen durch das portugiesische Gebiet von Beira aus als einem feindseligen Akte gleichkommend betrachten. Es wird hier für unwahrscheinlich gehalten, daß die Burenrepubliken auf ihr Ultimatum Repressalien folgen lassen, England würde aber Portugal, wenn es wirklich angegriffen werden sollte, sofort unterstützen. Portugal dürfte auf das Ultimatum antworten, es handle nur gemäß seinen Verträgen mit England.

*

Das australische Buschmänner-Korps.

Ueber den Abgang des australischen Buschmännerkorps nach Südafrika erhält die „Vossische Zeitung" vom Anfang März einen Bericht aus Adelaide, in dem erzählt wird, daß die Buschmänner am Tage vor ihrer Einschiffung auf dem Transportschiffe „Maplemore" einen pomphaften Umzug durch alle Straßen der Stadt hielten. Weiter heißt es: „Die Begeisterung der Australier ist grenzenlos, das Angebot Chamberlains, die Kosten für Ausrüstung und Transport zu zahlen, wurde stolz abgelehnt und sein Gesuch um Stellung eines neuen (des vierten) Hilfskorps ohne weiteres angenommen — man spricht von 10 000 Mann. Nun, unsere Buschmänner sahen ja in den neuen Uniformen ganz schmuck aus, vom „Busch" merkt man ihnen nichts an. Ihr Kommandant ist der Deutschaustralier Samuel Hübbe. Parieren wollen die „Vaterlandsverteidiger" schon jetzt nicht — hier lehnten sie ihre Offiziere ab, da diese selbst nichts verständen, in Viktoria mußten eine Anzahl „wegen gröblicher Disziplinarvergehen" wieder ans Land gesetzt werden, aus Queensland wird ähnliches gemeldet. Aber Chamberlain lobt die von den Australiern bereits bewiesene Tapferkeit so über alle Maßen, daß wir uns schließlich als Retter Englands betrachten dürfen. Nach dem Kriege gedenkt man abzurechnen.

Rheinland-Westfalen.

Abdruck der mit besonderen Zeichen versehenen Artikel ist ohne deutliche Quellenangabe verboten.

Gummersbach, 14. April.

* — (Spielplan des Kölner Stadttheaters:) Montag: (Mit aufgeh. Ab.) Carmen. Dienstag: Die kleinen Michus. Mittwoch: Der Probekandidat. Donnerstag: Undine. (Zum Besten des Orchesterpersonals.) Freitag: Der Pelikan. Samstag: Jugend von heute. Sonntag, nachmittags 3½ Uhr: Einmaliges Gastspiel von Nellie Melba: Lucia von Lammermoor; abends 7½ Uhr: Josef in Aegypten. Montag: Zu William Shakespeares Geburtstag: Hamlet.

* **Gimborn**, 12. April. Der neugeweihte Priester Josef Kratz aus Essen ist am 11. April zum Vikar in Gimborn ernannt worden, wird aber erst am 17. ds. Ms. aus dem Erzbischöflichen Priester-Seminar in Köln entlassen werden.

Köln, 11. April. Die vom Kölner Verein weiblicher Angestellter gegründete höhere Handelsschule für Mädchen, die Ostern eröffnet werden soll, hat die Genehmigung des Ministers erhalten.

— (Selbstmord?) Ein ehemaliger Wirt teilte seinen Bekannten mit, daß er lebensmüde sei und sich zu vergiften beabsichtige. Er besitze ein starkes Gift, das er in einem Glase Bier einnehmen werde. Man hielt diese Aeußerungen nicht für ernst. Der Betreffende ging in eine Wirtschaft an der Hahnenstraße, trank ein Glas Bier und stürzte dann zu Boden, wo er besinnungslos liegen blieb. Es wurde ein Arzt hinzugezogen, der einen Herzschlag konstatierte und anordnete, daß der Mann dem Bürgerhospital zugeführt würde. Auf dem Transport dahin verschied der Mann bereits. Die Obduktion der Leiche wird ergeben, ob thatsächlich ein Selbstmord vorliegt.

— Die Mühle der hiesigen Garnisonbäckerei ist in vergangener Nacht bis auf den ersten Stock ausgebrannt. Die Maschinen und Transmissionen sind zerstört. Anscheinend liegt Selbstentzündung des Mehlstaubs vor.

— Für den deutschen Lehrertag, der Pfingsten in Köln abgehalten wird, hat der geschäftsführende Ausschuß jetzt die Tagesordnung festgesetzt. In den Hauptversammlungen werden folgende drei Vorträge gehalten: 1. Rückblick und Ausblick an der Jahrhundertwende (Referent Lehrer Beyer aus Leipzig.) 2. Die Bedeutung einer gesteigerten Volksbildung für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Volkes (Referent Lehrer Otto aus Charlottenburg.) 3. Wie stellen wir uns zur Einführung des Handfertigkeits-Unterrichts in den Schulplan der Knabenschulen und zur Einführung des Haushaltungs-Unterrichts in den Schulplan der Mädchenschulen? (Referenten Lehrer Ries zu Frankfurt a. M., Schulinspektor Scherer aus Worms und Lehrer Wolgaß zu Kiel.) Für die Nebenversammlungen sind u. a. Vorträge angesetzt von der Freien Vereinigung für philosophische Pädagogik, über die Stenographie und ihre Stellung zum Lehrplan der Volksschule, die Suggestion und Erziehung mit besonderer Berücksichtigung der Kindesfehler und ihrer Heilung durch hypnotische Suggestion usw.

Düsseldorf, 11. April. Nach den an die hiesige Zweigstelle des deutschen Flottenvereins gelangten Mitteilungen wird die Rheinfahrt der Torpedoboots-Division gegen Ende dieses oder zu Anfang des nächsten Monats erfolgen. Die Division wird auch in Düsseldorf Station machen.

Velbert, 10. April. (Selbstmord eines Lehrlings.) In einem Neubau an der Kuhlendahlerstraße fand man heute morgen den 15 Jahre alten Schlosserlehrling M. erhängt vor. Da derselbe in voriger Woche einen Diebstahl verübt hat und seiner Verurteilung entgegensah, so ist anzunehmen, daß er die That aus Furcht vor Strafe ausgeführt hat.

Witten, 10. April. „Hoch lebe die Konkurrenz!", so können in dieser Woche die Wittener Hausfrauen ausrufen, denn sie haben wohl noch nie solch billige Fische bekommen. Der Grund dafür ist folgender: Die vom Hamburger Import-Haus hierselbst eingerichtete Filiale bietet in der Eröffnungswoche ihres Geschäfts dem Publikum als Lockartikel: Cabliau, à Pfund 13 ₰, im Anschnitt 17 ₰, an. Da hat nun das Publikum gar nicht mehr nötig dorthin zu gehen, denn das bedeutendste Fischgeschäft am Platze offeriert heute einen Waggon Schellfisch und Cabliau, lebendfrisch, à Pfund 9 ₰, im Anschnitt 12 ₰!

Rahm, 10. April. Ein scheußliches Verbrechen wurde laut „Dortm. Ztg." auf dem Gute Westhusen verübt. Der Verwalter, ein jüngerer Mann, welcher erst einige Zeit hier die Geschäfte übernommen hat, stellte gestern morgen den Kuhschweizer, einen Russen, zur Rede, weshalb er nicht an seine Arbeit gehe. Dieses veranlaßte den Schweizer, zu einem wahrscheinlich schon bereit gehaltenen Messer zu greifen, mit welchem er den Verwalter furchtbar zurichtete. Er riß ihm den Leib auf, stieß ihm das Messer ins Gesicht, sodaß es zur einen Seite hinein, zur anderen herausging, außerdem verletzte er ihn schwer am Kopfe. Dann ergriff der feige Bursche die Flucht. Später hat er sich auf dem Amte zu Mengede gestellt. Der Zustand des Verletzten, der ein prächtiger, allgemein beliebter Mann war, ist sozusagen hoffnungslos.

Solingen, 10. April. (Kaiser Wilhelm-Brücke.) Der unter der Bogen-Spannung der Kaiser Wilhelm-Brücke seit Sommer v. Js. beständig hängende Förderwagen — bekanntlich wiegt das Ungetüm mit den Ketten über 600 Zentner — hat in den letzten Wochen bedeutende Aufwärts-Bewegungen gemacht und hat gegenwärtig über drei Achtel von dem Halbkreis über Fluß und Thal auf seinem Eisen-Wege zurückgelegt, so daß die größte Aussicht vorhanden ist, den Koloß in einigen Monaten auf der Solinger Seite — fünf Minuten vom Bahnhof Schaberg entfernt — aus der Nähe betrachten zu können. Die Vorwärts-Bewegung in dem Spannungsbogen erfolgt durch Schnecken-Getriebe, deren Herstellung und Anbringung viel Zeit erfordert — ebenso wie auch das Aufwinden, über welches im verflossenen Jahre wiederholt berichtet wurde. Die 2. Probe-Belastung der Kaiser Wilhelm-Brücke, welche schon im März stattfinden sollte, ist vorläufig hinausgeschoben und wird vielleicht erst im Mai vorgenommen werden.

Remscheid, 10. April. Hier sind die Schreinergesellen in eine Lohnbewegung eingetreten. Die Schreinermeister nahmen die Bedingungen der Gesellen, welche im wesentlichen in einer zehnprozentigen Lohnerhöhung bestanden, nicht an, worauf die Gesellen vor 14 Tagen kündigten. Auch nach Ablauf der Kündigungsfrist wurde keine Einigung erzielt und deshalb gestern der Ausstand beschlossen. 50 unverheiratete Gesellen werden die Stadt verlassen, der Zuzug von außen soll dagegen möglichst gehemmt werden. Die Meister haben demgegenüber einen festen Verband noch nicht beschlossen.

Lennep, 10. April. Der Kreistag faßte einen Beschluß zu gunsten des baldigen Ausbaues der Eisenbahn von Radevormwald über Halver nach Oberbrügge. Es wurde dabei die große Bedeutung dieser Eisenbahnlinie nicht nur für die von ihr berührten Orte, sondern auch zur Aufschließung des Hinterlandes und zur Schaffung einer kürzeren Schienenverbindung des märkischen Industriebezirks mit dem Remscheid-Solinger Bezirke sowie mit dem Rhein und den Nordseehäfen des Westens hervorgehoben.

Hagen, 11. April. Ein großes Gemälde mit Goldrahmen wurde gestern an der Volme hinter den Gußstahlwerken hier aufgefunden. Das Bild stellt eine ländliche Wirtschaft dar, in deren Thorbogen sich eine Uhr befindet. Da das Bild anscheinend von einem Diebstahl herrührt, wurde es auf dem Polizeibureau abgegeben.

Lüdenscheid, 11. April. Der hiesige sozialdemokratische Wahlverein hat auch die Boykottierung des Lokals des Wirts Karl Fürbi zu Schlittenbach beschlossen, weil derselbe sich weigerte seinen Saal zu demokratischen Versammlungen zur Verfügung zu stellen. Wer nicht thut, wie die Herren es wollen, der wird eben thranniesiert, das ist das bekannte Motto von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.

Vermischte Nachrichten.

Dresden, 10. April. Der hier vor etwa 14 Tagen ausgebrochene Ausstand der Schneider ging heute mit einer vollständigen Niederlage der Arbeiter zu Ende.

— Ein Gastwirt in Löwen hatte in der Aachener Lotterie einen größeren Betrag gewonnen. Er betrank sich mit seinen Freunden alsbald mehrere Tage derart, daß er in eine Heilanstalt gebracht werden mußte.

Amsterdam, 11. April. Ungefähr 1100 Bäckergesellen streiken seit vorgestern; sie verlangen eine nicht ungewöhnliche Lohnerhöhung und Einführung des Zehnstundentages.

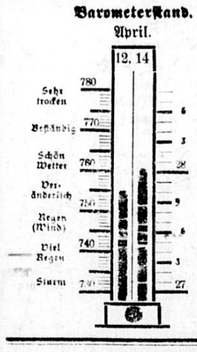
Kopenhagen, 11. April. In der Handelsbank ist ein geheimnisvoller Diebstahl mit unglaublicher Frechheit verübt worden. Während ein Bankbote eine große Summe einzahlte, kam eine dicht verschleierte Dame in eleganter Kleidung, ergriff schnell ein dickes Paket mit Banknoten und verschwand spurlos. Alle bisherigen Nachforschungen waren vergeblich.

Krakau, 11. April. Gegen den Gefängnisdirektor Anielski in Neumandeck ist wegen Mißhandlung von Häftlingen die Untersuchung eingeleitet. Anielski hat ein junges Mädchen 11 Monate in Ketten auf Stroh liegen und mißhandeln lassen, so daß das Mädchen wahnsinnig wurde und als sie durch Vermittlung eines Nebeninsassen in Freiheit gesetzt worden war, nach drei Tagen im Spital starb.

Berlin, 12. April. Der Magistrat beschloß heute in geheimer Sitzung, bei den Stadtverordneten die Bewilligung von 50 000 ℳ zur Ausschmückung der Straßen für den Besuch des Kaisers Franz Josef zu beantragen.

Dover, 12. April. Das deutsch-englische Kabel ist von böswilliger Hand durchschnitten worden. Die deutsche Regierung setzte eine Belohnung zur Ermittelung der Thäter aus. Dazu verlautet von amtlicher Stelle, daß es sich bei dieser Mitteilung um eines der drei Kabel handelt, die von London-Norderney nach Lowestoft die Nordsee durchqueren, daß jedoch eine offizielle Nachricht noch nicht vorliege. Jedenfalls hat die telegraphische Verbindung mit England keinerlei Unterbrechung erfahren.

Barometerstand.
April.



Meteorol. Beobachtungen
in
Gummersbach,
14. April, morgens 7 Uhr.

Temperatur: + 5½° R.

Wind: NW.

Wetter: Trübe, feucht, bewölkt.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag: Zeitweise heiteres, vorwiegend wolkiges bis trübes, windiges Wetter mit Regen. Früh etwas kühler, am Tage etwas wärmer; für Montag: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, windiges, mildes Wetter mit etwas Regen. Abends kühl, für Dienstag: Vorwiegend wolkig bis trübe, milde, Regenfälle.

Nachweisung

der in nachstehend verzeichneter Bürgermeisterei in der Zeit vom 11. März bis zum 10. April 1900 angemeldeten Geburten, Heiraten und Sterbefälle. Nachdruck verboten.

Nümbrecht. Geburten: Frieda, T. v. Christian Gabel zu Niederbröl. — Paula Elfriede, T. v. Gustav Otterbach zu Distelkamp. — Julie Martha, T. v. Hermann Stöcker zu Wirtenbach. — Josef, S. v. Wilh. Brachthäuser zu Bruch. — Otto, S. v. Wilh. Becher zu Birkenbach. — Karoline, T. v. Robert Lang zu Buch. — Emma Martha, T. v. Heinrich Ohlig zu Malzhagen. — Toni Karoline, T. v. Friedrich Krämer zu Nümbrecht. — Heiraten: Karl Birkenbach zu Nümbrecht mit Emma Kaufmann zu Alsbach. — Sterbefälle: Karl Koch II zu Nümbrecht, 72 J. — Ludwig, genannt Ferdinand Hirschmann zu Nümbrecht, 72 J.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten und Illustriertes Unterhaltungsblatt Nr. 15.

---

troß Ihrer mir unverständlichen Freundschaft mit Baron Rhoden. Ich kann Ihnen nur raten, gehen Sie ihm und seinesgleichen aus dem Wege. Ich bin sehr froh, daß ich soviel gelernt habe, daß ich stets für meinen Unterhalt werde sorgen können. Unabhängigkeit ist das einzige Glück!"

Herbert betrachtete sie mit ernstem Lächeln. „Ich hoffe Sie werden dereinst erfahren, was das einzige, was das wahre Glück ist", flüsterte er und fuhr dann lauter fort: „Und wie, Fräulein Meynert, wenn einmal ein Mann jener Gesellschaftsklasse, gegen die Sie so viel Antipathie hegen, vor Sie träte und Ihre Hand begehrte?"

„Dann sagte ich Nein!"

„Und wenn Sie ihn liebten?"

„Das würde sicher nicht der Fall sein", erwiderte Gertrud entschieden, „da ich es von vornherein vermeiden würde, ihn kennen zu lernen", und Herbert Landskron kannte sie bereits genügend, um zu wissen, daß sie nichts sagte, was sie nicht dachte und ausführen würde.

Nichtsdestoweniger stand es bei Herbert fest und wurde ihm mit jeder Minute des Zusammenseins klarer, daß dieses Mädchen mit den hellen Augen, dem klaren Verstande und dem, bis auf die einzige Marotte so richtigen Urteil sein Weib werden sollte; aber wie konnte er als Mitglied der ihr verhaßten Gesellschaftsklasse hoffen, sie jemals zu gewinnen? Jetzt hielt sie ihn für einen bürgerliche Maler, welcher durch Ausübung seiner Kunst sein Brot erwarb; als solcher flößte er ihr Achtung und Vertrauen ein, und nur als solcher konnte er erwarten, ihre Zuneigung zu erringen. Sie durfte nicht ahnen, daß er nicht der einfache Herbert Kronau war, als welcher er sich bei ihr und ihrer Tante eingeführt hatte. Er mußte also sein Inkognito bewahren, bis sie eingewilligt hatte, sein Weib zu werden; er fühlte, daß sie fähig gewesen wäre, noch am Altare „Nein" zu sagen, wenn sie in jenem Augenblick seinen wahren Stand und Namen erfahren hätte. Ob sie ihn liebte? Er wagte nicht, diese Frage schon zu bejahen. Sie begrüßte ihn jedesmal mit warmer Freude, wenn sie sich an dem verabredeten Zukunftsorte trafen; unverhohlen zeigte sie ihm auch, wie angenehm ihr seine Gesellschaft sei, und erkundigte sich eingehend, wie lange sein Aufenthalt in der Gasteiner Gegend noch dauern werde. Er hatte ihr gesagt, daß er auf einer Studienreise begriffen sei, die gesammelten Skizzen wolle er zu Hause ausführen. (Fortsetzung folgt.)

Evang. Gemein
Gummersbach
Im Saale des Hotel
Ostersonntag, den 15.
Vormittags 10½ Uhr:
Liturgie. Pfr. La
Nachmittags 6¼ Uhr:
Pfr. R
Ostermontag, den 16.
Vormittags 9 Uhr:
Austeilung des heil.
mahls. Pfr. La
Vormittags 10½ Uhr:
Pfr. R

Evang. Gemein
Dieringhaus
Vollmerhausen
Ostersonntag, den 15.
Vormittags 10 Uhr:
gottesdienst mit anschli
Abendmahlsfeier der
manden und ihrer Angeh
Nachmittags 2 Uhr:
gottesdienst.
Ostermontag, den 16.
Vormittags 10 Uhr:
gottesdienst.
Der Kindergottesdienst fä
H. Mellinghoff, Pfr.

Evang. Gemein
Derschlag.
Am 1. Ostertag, 15.
Um 10 Uhr: Hauptgotte
im Anschluß an denselbe
des heil. Abendmahls.
Der Kindergottesdienst fä
Am 2. Ostertag, 16.
Um 10 Uhr: Hauptgotte
von Lünen, Pfr.

Statt jeder besonderen A
Die Verlobung ihrer
Anna mit Herrn Fabrik
Müller beehren sich er
anzuzeigen
Jos. Remmel u
Frau Maria geb.

Anna Remm
Jos. Müller
Verlobt
Ostern 1900.
Berg.-Gladbach. Gumm

Heute morgen
nach kurzem Leiden
Schwester und Grosm
Frau W
im Alter von 76 J
Um stille Teilna
Derschlag, Die
Beerdigung findet Dienstag, den 13. Apr
Die Beerdigung fin

Für die bei d
bewiesene Teilnahm
herz
Mühleufeßmer
Fr

Mehrere ausgelieh
Pi
wenig gebraucht, sowie
Sal
welcher nur ½ Jahr
unter Garantie abzugeb
Arth
(früherer technischer
Barmen-Unt

Eine Thon
vor einem minderwertig
aromatischen Geschmack
Man versuche Ihr
seinen Ruf als erste u
Käuflich in den ma

Beginn des K
findet
Es ladet freundlic

Evang. Gemeinde Gummersbach.

Im Saale des Hotel Thiel.

Ostersonntag, den 15. April.
Vormittags 10½ Uhr: Predigt. Liturgie. Pfr. Langer.
Nachmittags 6¼ Uhr: Predigt. Pfr. Rühle.

Ostermontag, den 16. April.
Vormittags 9 Uhr: Predigt. Austeilung des heil. Abendmahls. Pfr. Langer.
Vormittags 10½ Uhr: Predigt. Pfr. Rühle.

Evang. Gemeinde Dieringhausen-Vollmerhausen.

Ostersonntag, den 15. April.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier der Konfirmanden und ihrer Angehörigen.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Ostermontag, den 16. April.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Der Kindergottesdienst fällt aus.
H. Mellinghoff, Pfarrer.

Evang. Gemeinde Derschlag.

Am **1. Ostertag**, 15. April.
Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst, im Anschluß an denselben Feier des heil. Abendmahls.
Der Kindergottesdienst fällt aus.

Am **2. Ostertag**, 16. April.
Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
von Lünen, Pfarrer.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit Herrn Lehrer **Jos. Müller** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Jos. Remmel und Frau Maria geb. Wirth.

Anna Remmel
Jos. Müller
Verlobte.

Ostern 1900.

Berg.-Gladbach. Gummersbach.

Bekanntmachung.

In Abteilung A unseres Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Hermann Ley aus Bergneustadt am 1. April 1900 zu **Bergneustadt** unter der Firma **Hermann Ley** ein **Landesprodukten- und Speditionsgeschäft** begonnen hat.

Gummersbach, 5. April 1900.

Königl. Amtsgericht, Abt. II.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schuhmachers und Schuhwarenhändlers **Josef Lofguis** in **Gummersbach** ist infolge eines vom Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin bestimmt auf den **1. Mai 1900**, vormittags 12 Uhr.

Der Vergleichsvorschlag ist zur Einsicht der Beteiligten auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts niedergelegt.

Gummersbach, 11. April 1900.

Königliches Amtsgericht, Abteilung II.

Lehrerstelle.

Die 2te Lehrerstelle an der 2klassigen ev. Schule hierselbst ist vakant. Bewerbungen um die Stelle sind möglichst bald bei dem Herrn Kreisschulinspektor, Schulrat Prosch in Gummersbach oder bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Das Jahresgehalt beträgt bei einstweiliger Anstellung 900 M., bei endgültiger Anstellung und zurückgelegter 4jähriger Dienstzeit 1200 M. Die Alterszulagen betragen 140 M. Das Wohnungsgeld für unverheiratete Lehrer beträgt 75 M., für verheiratete 200 M.

Lieberhausen, 10. April 1900.

Der Bürgermeister: Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Landstraße von Lantenbach nach Unnenberg liegt bei dem Kaiserlichen Postamte in Gummersbach aus.

Cöln (Rhein), 9. April 1900.

Kaiserl. Ober-Postdirektion. Landbeck.

Bekanntmachung.

In diesem Winterhalbjahr sind an einer größeren Anzahl von Baugewerkschulen Vorklassen eingerichtet worden, um jungen Leuten, die wegen mangelnder Vorkenntnisse nicht in die unterste Baugewerkschulklasse aufgenommen werden konnten, Gelegenheit zu geben, die Lücken in ihrem Wissen zu ergänzen. Im kommenden Sommerhalbjahr sollen, so weit thunlich, an allen Baugewerkschulen solche Vorklassen bestehen. Es kann daher allen Baugewerktreibenden, die zum Herbst in die Baugewerkschulen eintreten wollen und nicht die zum Bestehen der Aufnahme-Prüfung erforderlichen Kenntnisse besitzen, nur dringend geraten werden, sich für das Sommerhalbjahr zum Besuch einer Vorklasse zu melden.

Gummersbach, den 5. April 1900.

Der Landratsamts-Verwalter: Kirschstein, Reg.-Assessor.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1900 vorzunehmenden Maß- und Gewichts-Revisionen finden in den Gemeinden Gimborn, Ründeroth, Drabenderhöhe und Marienheide statt.

Die Revisionen beginnen am 6. Juni 1900 in der Gemeinde Gimborn, am 12. Juni in Ründeroth, am 19. Juni in Drabenderhöhe und am 26. Juni in Marienheide und werden in jeder Gemeinde etwa 5 bis 6 Tage dauern.

Die Revisionen werden vom Herrn Aichmeister Julius Müller hierselbst und einem Polizeibeamten ausgeführt. Bei der Revision wird geprüft, ob die im Verkehr befindlichen Maße, Gewichte, Wagen und sonstigen Meßwerkzeuge von vorschriftsmäßiger Beschaffenheit, gehörig gestempelt und innerhalb der für den Verkehr zugelassenen Grenzen richtig sind. Bei unvorschriftsmäßiger Beschaffenheit, werden die bezüglichen Gegenstände beschlagnahmt werden, auch kann eine Bestrafung der Betreffenden bis zur Höhe von 100 Mark oder bis zu 4 Wochen Haft erfolgen.

Die Gewerbetreibenden werden hierauf aufmerksam gemacht und ihnen in ihrem eigenen Interesse anheimgestellt, diejenigen Maße und Gewichte ꝛc. deren Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vor dem Revisionstermin und zwar möglichst bald aichamtlich prüfen zu lassen.

Gummersbach, den 5. April 1900.

Der Landratsamts-Verwalter: Kirschstein, Reg.-Assessor.

Lehrerstelle.

Die zweite Lehrerstelle an der zweiklassigen evangelischen Schule zu Hunsig ist vacant, und voraussichtlich wird auch in allernächster Zeit die erste Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu Unterbantenberg frei. Bewerbungen für diese Stellen sind möglichst bald bei dem königl. Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Prosch in Gummersbach oder bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Das Jahresgehalt beträgt bei einstweiliger Anstellung 1000 M, bei endgültiger Anstellung und zurückgelegter 4jähriger Dienstzeit 1200 M. Die Alterszulagen betragen 140 M. Neben dem Gehalt wird freie Wohnung gewährt. Letztere kann dem zweiten Lehrer zu Hunsig zur Zeit nur gestellt werden, wenn er unverheiratet ist, ein verheirateter Lehrer würde bis zur Fertigstellung des Schulhauses für die zweite Klasse 1200 M Mietsentschädigung erhalten.

Bielstein (Rheinland), den 10. April 1900.

Der Bürgermeister: Brindöpke.

Bekanntmachung.

Zur Feststellung der Liste derjenigen Kinder, welche am 30. ds. Mts. wegen Krankheit, oder anderer dringender Gründe, noch von der Schulaufnahme dispensiert werden sollen, habe ich Termin auf Mittwoch den 18. ds. Mts., nachmittags um 3 Uhr im Lokale des Wirtes Carl Wirth zu Stülinghausen anberaumt. — Diejenigen Kinder, welche bis zum 30. September cr. das sechste Lebensjahr vollendet haben, noch keine Schule besuchen und deren Dispensation von der Schulaufnahme aus irgend welchen Gründen erwünscht ist, sind am Tage und Stunde des anberaumten Termins vorzustellen, oder es ist ein ärztliches Attest über die Unfähigkeit des Kindes zum Schulbesuch vorzulegen, da nur Kränklichkeit, Schwäche und mangelhafte Entwickelung des Kindes, vor der Schulaufnahme schützen. — Zu diesem Termin lade ich auch die Herren Lokalschulinspektoren, Lehrer und Schulvorsteher hierdurch ein.

Marienheide, den 12. April 1900.

Der Bürgermeister: Schiering.

Gummersbacher Zwangsinnung

für **Schreiner, Zimmerer, Stellmacher, Drechsler.**

Die Mitglieder werden zu der am **22. April** d. J. im **Hotel Kind** in **Dieringhausen** stattfindenden

Innungs-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:
1) Haushaltsetat feststellen.
2) Zahlung der rückständigen Beiträge.
3) Beratung über den Ausweis der arbeitsuchenden Gesellen.
4) Verschiedenes.

Der Obermeister: C. Cattwinkel.

Einladung

zu der am **Sonntag, den 22. April, nachmittags 2 Uhr,** im Hotel Kind zu **Dieringhausen** stattfindenden **ordentlichen**

Generalversammlung

der Mitglieder der

Spar- und Darlehnskasse zu Dieringhausen.

Tagesordnung:
1. Zahlung der fälligen Rate der Geschäftsanteile.
2. Erstattung des Geschäftsberichts für 1899.
3. Genehmigung der Bilanz für 1899 und Verteilung des Reingewinnes.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Wahl von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Verschiedenes.

Jahresrechnung und Bilanz sind zur Einsicht im Geschäftslokal ausgelegt.

Dieringhausen, den 6. April 1900.

Der Vorstand: C. Schmidt. Fr. Jansen.

4. Wohlfahrts-Lotterie

Lose à 3,30 Mk. Hauptgewinne von Mk. 100 000, 50 000, 25 000 ꝛc.

Schneidemühler Pferde-Lotterie

Lose à 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt

Carl Riese, Ründeroth.



Alle zum Photographieren erforderlichen chemisch reinen Chemikalien, **Platten, Papiere** und **Schalen, komplette Apparate** zu billigsten Listenpreisen empfiehlt

F. W. Schumacher,
Linden-Drogerie.

1—3 Waggons Gerüststangen

— geschält — Durchschnittslänge 14 m, 5—6 cm Zopf, gegen bar zu **kaufen gesucht.**

Gebr. Schüler, Gelsenkirchen.

Zauberhaft schön

sind alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint** u. ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., *Radebeul-Dresden.*

Schutzmarke Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei:

Carl Heuser Franz Sohn.

1 vierrädriger Lastwagen, 1 Egge, 1 Trieur, 1 Wannmühle, 1 Säcke-Aufzug, 3 Decimalwagen, 4 Sackkarren, verschiedene **Mehlkasten,** sowie **Kontor-Utensilien** billig zu verkaufen.

Franz Koch, Gummersbach.

Hotel Trommershausen
Marienheide.

Ostermontag, den 16. April 1900, von nachmittags 4½ Uhr an:

grosses Konzert,

abends 8 Uhr:

BALL.

Es ladet freundlichst ein
F. Trommershausen.

Nöckelseßmar.

Am **2. Ostertage** von abends 7 Uhr ab findet bei mir

Ball

statt, wozu ich freundlichst einlade. **Franz Stoffel.**

Am **2. Ostertage** findet

Karussellbelustigung

bei Herrn **A. Kind** in **Dieringhausen** statt, wozu freundl. einladet. **F. W. Krämer,** Nebbelroth.

Während der Ostertage
Einsiedler-Bräu
im Anstich.
Bahnhofsrestauration
Niederseßmar.

MAGGI

ist heute nicht mehr die Bezeichnung allein für die wohlbekannte Suppenwürze,

MAGGI

ist der Inbegriff einer
GUTEN SPARSAMEN KÜCHE.

Die Gesellschaft

MAGGI
BERLIN W. 57,

huldigt dem Grundsatze, dass alle leben müssen, und dass jede Arbeit ihres Lohnes wert sei. Sie umgeht deshalb den Zwischenhandel nicht und ladet das verehrliche Publikum höflichst ein, deren Produkte in der gewohnten Delikatess- oder Kolonialwarenhandlung beziehen zu wollen.

Gelegenheitskauf.

Ein neues erstklassiges

Damenrad,

noch nicht gefahren, steht unter Garantie abzugeben für Mk. 150.

Ew. Ochel, Bergneustadt, Fahrradhandlung.

Miet-Pianos

empfehlen

Fuchs & Moellenhoff
Bochum,
Wilhelmstrasse 3a.

Näheres bei
O. Moellenhoff, Barmen,
Zeughausstrasse 73.

Bruteier.

Rebhuhnfarbige Italiener, beste Leger, pr. Dutzend franko 3.50 M. Forsthaus Kümmel b. Gimborn.
Goossens,
Freiherrl. v. Fürstenberg. Förster.

Mehrere
Erdarbeiter

finden lohnende Beschäftigung. Näheres **Hammerthal** bei Dieringhausen, Wirtschaft **Wollmer,** früher Kritzler.

Tüchtiger Junge,

welcher Lust hat die **Metzgerei** zu erlernen, findet angenehme Stelle bei

Otto Höhfeld,
Hückeswagen.

Arbeiter

gesucht.

Ernst Meisenburg,
Färberei u. Waschanstalt.

Suche für m. kinderl. Haushalt ein erfahrenes

Dienstmädchen.

Frau Bürgermeister Wilms, Hülsenbusch

Todesanzeige.

Heute morgen 8½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Großmutter

Frau Wwe. Friedr. Meyer,
Henriette geb. **Haas,**

im Alter von 76 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Derschlag, Dieringhausen, Gummersbach und Niederseßmar, den 13. April 1900.

Die Beerdigung findet statt am 16. April nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus.

Für die bei der Beerdigung meines lieben Mannes bewiesene Teilnahme, sowie für die schönen Grabspenden

herzlichsten Dank.

Mühleuseßmar, den 14. April 1900.

Frau Wilhelm Finke.



Concordia-Fahrräder

sind anerkannt die technisch vollkommensten und leistungsfähigsten.

Billige Preise. Reelle Bedienung.

Ewald Ochel,
Bergneustadt,
Fahrrad-Reparatur-Werkstatt.

Durch Anlage eines Emaillier-Ofens bin ich imstande, alte Fahrräder tadellos neu zu emaillieren.

Mehrere ausgeliehen gewesene

Pianinos,

wenig gebraucht, sowie ein fast neuer

Salonflügel

welcher nur ½ Jahr in Konzerten benutzt worden ist, sind billig unter Garantie abzugeben von der **Flügel- u. Pianofortefabrik**

Arthur Lehmann,

(früherer technischer Leiter der Firma **Gust. Adolf Ibach**)

Barmen-Unterbarmen, Haspelerstrasse 3

I-Eisen,

verzinkten u. Stacheldraht,

Thonrohre, Portland-Cement

Chamotte, feuerfeste Steine und

Flurplatten

hält stets vorrätig

W. Kritzler jr.,
Gummersbach.

Eine Thorheit ist es von mancher Hausfrau, wenn sie beim Einkauf von Kaffee mehr auf die Billigkeit als auf die Qualität sieht. Ein guter Kaffee zeichnet sich vor einem minderwertigen durch höhere Ergiebigkeit und durch den feinen aromatischen Geschmack aus, der dem billigen Zeug fehlt.

Man versuche **Inhoffens Bären-Kaffee,** der sich seit 24 Jahren seinen Ruf als erste und preiswürdigste Marke bewahrt hat.

Käuflich in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche.

Eierfarbe:

rot, violette, himmelblau, grün, gelb, rosa, braun, gold, silber,

sowie

Miccadopapier

empfiehlt

Franz Heuser, Gummersbach.

Drogen- und Farbwarenhandlung

en gros. **en detail.**

Konzert

des Wiehler Männer-Chors

unter Mitwirkung der **Oberbergischen Musikkapelle** am **Ostermontag** im **Hotel Geißler** zu **Wiehl.**

Beginn des Konzerts: nachmittags 4½ Uhr, später findet **BALL** statt.

Es ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

000201

Schulbücher zu haben bei **Friedr. Luyken.**

Cigarren

billigste bis zu den feinsten Qualitäten.

Cigarretten,

sowie die vorzüglichsten **Tabake** mehrerer renommierten Fabriken, empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

Carl Heuser Franz Sohn,
Gummersbach.

Cigarren empfiehlt **Aug. Nusch,**
Derschlag.



1900er
Hercules-
-Fahrräder

vorzüglich bewährtes Fabrikat ersten Ranges.
Nürnberger Velociped-Fabrik „Hercules"
vorm. **Carl Marschütz & Co., Nürnberg.**

Vertreter: **Fr. Hahne,** Fahrradhandlung, **Derschlag.**
Heinr. Schröder, Elbach b. Berghausen.

Rud. IBACH Sohn

Hofpianofortefabrikant — Geschäftsgründung 1794.
Neuerweg 40 **Barmen Köln** Neumarkt 1. A.

Flügel — Pianinos — Harmoniums

Verkauf — Umtausch — Vermietung
Reparaturen — Stimmungen.

Die beste Seife für jeden Gebrauch ist unstreitig
Industrie-Seife
mit dem Hammer.

Allein. Fabrikant:
Herm. Meininghaus jr.
Dampf-Seifen-Fabrik,
Dortmund.
Gegründet 1849.

Ueberall erhältlich.

Jeder überzeuge sich

vor Anschaffung einer **Milch Centrifuge** von den Vorzügen der **„Egenia"**-Maschine gegenüber anderen Fabrikaten. Sie bietet das vollkommenste, was in dieser Hinsicht bis jetzt errungen worden ist: leichter, geräuschloser Gang, überaus bequeme Reinigung und Handhabung, schärfste Entrahmung und größte Haltbarkeit. In ca. 8 Monaten wurden u. a. „Egenia"-Centrifugen an folgende Herrn Landwirte geliefert:

W. Haas, Bruchhausen bei **Wiedenest.**
H. Hütte, Bellmicke bei **Wiedenest.**
D. Schmittseifer, Hüngringhausen bei Eckenhagen.
W. Brede, Hahnbuche bei Eckenhagen.
W. Rohl, Hahnbuche bei **Eckenhagen.**
J. Klein, Eckenhagen.
G. Mindel, Lindenpütz bei Rosbach a. d. S.
C. Mörchen, Bergerhof bei Osberghausen.
C. Heller, Stütten b. Wipperfürth.
W. Schneider, Erdingen bei Odenspiel.
W. Ley, Wilhelmsthal bei Waldbröl.
W. Lenz, Hassel b. Wildbergerhütte.
W. Becker, Wiehl bei Wildbergerhütte.
C. Altjohann, Hardt b. Wildbergerhütte.
P. König, Freischlade bei **Wiedenest.**
F. Ochel, Perzze b. Wiedenest.
C. Köster, Allenbach bei Derschlag.
C. Becker, Allenbach b. Derschlag.
C. Flick, Höh b. Lieberhausen.
W. Selbach, Becke bei Gummersbach.

Gebe jede Maschine 4 Wochen zur Probe. 2jährige Garantie. Zahlungserleichterung. Zeugnisse und Preisliste gratis.

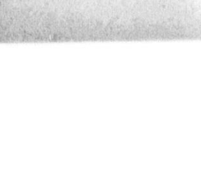
General-Vertreter für die Kreise Waldbröl, Gummersbach, Wipperfürth und Olpe:

C. Schmittseifer,
Derschlag.

Keinen Bruch mehr!

2000 Mk. Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines **Bruchbandes ohne Feder** nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das **Pharmaceutische Bureau, Valkenburg,** (L) Holland, No. **348.** **Da Ausland — Doppelporto.**

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31,** b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik
mit **Versand an Private.**



Preisliste (643 Seiten) umsonst und portofrei.

Rottannenpflanzen

hat in schöner, gut bewurzelter Ware **wegen Räumung** billig abzugeben, z. B.:
Rottannen 4jähr. verpfl. 15 bis 35 cm hoch pro 1000 Stück 6,50 M.
Rottannen 5jähr. verpfl. 20 bis 40 cm hoch pro 1000 Stück 8,00 M.
J. H. Hesse, Forstkulturgeschäft in Schwartmecke b. Oberhundem i. Westf.

Frische
Maikräuter
empfiehlt
W. Kopperberg,
Delikatessenhandlung,
Gummersbach,
Fernsprecher Nr. 64.

Schöne
Runkelrüben
und
Weidepfähle
zu haben bei
F. Trommershausen,
Marienheide und Rodt.

W. Hoerder

vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Gummersbach,

Weinhandlung.

Garantiert naturreine Weine.

Moselweine.

Bowlenwein	M. 0,50	per Flasche ohne Glas.
Zeltinger	„ 0,60	
Brauneberger	M. 0,80—1,20	
Piesporter	M. 0,90	
Josephshöfer	„ 1,00	
Moselblümchen	„ 1,20	

Direkter Einkauf von Produzenten.

Rheinweine.

Oppenheimer	M. 1,00	per Flasche ohne Glas.
Niersteiner	„ 1,20	
Geisenheimer	„ 1,50	
Oppenheimer Schlossberg	1,75	
Rüdesheimer	„ 2,50	
Rauenthaler	„ 3,00	

und bessere Sorten.

Bordeaux	M. 1,00.
Medoc	„ 2,00.

Roussillon-Collioure, süsser, französischer Rotwein, ärztlich empfohlen als vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke u. Rekonvaleszenten.
per Flasche M. 1,60.

Medicinal-, Süd- und Dessertweine.

Tokayer-Ausbruch, mild und sehr bekömmlich, von den Herrn Aerzten für alt und jung empfohlen,
per Flasche M. 2,—, 1,60, 0,90, 0,50.

Samos, extra prima	M. 1,25	Portwein	M. 1,80—3,00
Marsala	„ 1,85	Vermouth, echt Turiner	M. 2,25
Sherry	M. 2,25—3,25	Madeira	„ 3,00
Tarragona	M. 1,80	Malaga	„ 3,00

Italienische Weiss- und Rotweine:

Marca Italia, M. 0,90. Vino da Pasto, M. 1,05—1,55. Lacrimae Christi, M. 2,50.
Castel Cologna, M. 1,90. Castel Mombaruzzo, M. 2,40.

Sekt: Kupferberg Gold und Silber
Burgeff & Co. Matheus Müller Moët et Chandon.

Cognacs, beste deutsche und französische Marken, M. 2,50, M. 3,00, M. 3,50, M. 4,00, M. 5,00 per Flasche.

Sämtliche gangbare Sorten **Liqueure** in hervorragend guten und preiswerten Qualitäten.

Für Bowlen: Ananas in 1/1 und 1/2 Büchsen, Maiwein-Essenz.

Versand nach auswärts.

Zahn-Atelier
Max Crysandt,
Gummersbach, Schützenstr. 2
Täglich geöffnet.
Sonntags bis 2 Uhr.

Photographisches Atelier
Wilh. Everhan,
Gummersbach.
3 Minuten vom Bahnhof
Täglich geöffnet. Photographien nach den neuesten Verfahren.



Dr. med. K., prakt. Arzt in Bad P., schreibt:
Sie haben mir und vielen anderen mit Ihrem **vorzüglichen Kräuterlikör** große Freude bereitet. **Allgemein wurde die Erwärmung des Magens und außerordentliche Anregung des Appetites und der Verdauung bestätigt.** Ich nehme daher gerne Veranlassung Ihren **„Magendoktor"** in weiteren Kreisen zu empfehlen.

Da leider Nachahmungen und Gemische anderer Liköre (sogar in den geleerten Originalflaschen bereitet) an Stelle des echten **Wurmschen Magendoktors** verabfolgt werden, so bitte ich jeden darauf zu achten, daß ihm nur der echte und unverfälschte **„Magendoktor"** gereicht wird! — Erhältlich in den meisten Restaurationen; Flaschenverkauf auch in den konzess. Drogerien u. Delikatessenhandlungen.

Vertreter:
Bernh. Prinz und
Carl v. Rappard,
Gummersbach.

Für meine Brot- und Feinbäckerei ein zuverlässiger
Gehülfe
und ein **Lehrling**
gesucht.
Otto Höver, Berghausen.

Fahrknecht
gesucht von
D. Mauelshagen, Derschlag

Stahlwellblech- und Holzrollläden
in jeder Konstruktion u. Grösse
Rollschutzwände
Glas-Jalousieen
M.-Gladbacher Rolladen- und Jalousie-Fabrik
Wilh. Effertz, M.-Gladbach.
Zug-Jalousieen in eigener unübertroffener Konstruktion
Billigste Preise. Prompte Bedienung.
Vertreter gesucht.

Das **Putz-** und **Modegeschäft** von
E. Wehler, Gummersbach,
beehrt sich den Empfang der hochfeinsten **Modellhüte** in einer großartigen Auswahl ergebenst anzuzeigen.
In **fertig garnierten**
Damen-, Mädchen- und Kinderhüten
ist ebenfalls das Allerneueste in einer riesigen Auswahl zu den **billigsten Preisen** ausgestellt.

New-York
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
— Errichtet 1845 —

Aelteste internationale Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Rein gegenseitig — ohne Nachschuß-Verbindlichkeit.
Volle Dividendenberechtigung schon nach dem ersten Jahre.
Garantiefonds am 1. Januar 1900:
Ueber 1000 Millionen Mark.

Alle Policen enthalten in einer besonderen Tabelle:
1. Unanfechtbarkeit nach einem Jahre;
2. Unverfallbarkeit nach drei Jahren;
3. **Ziffermäßige Garantien** betr. Darlehen, reduzierte Police, **kostenfreie Ausdehnung** bei Einstellung der Prämien-Zahlung und Rückkauf;
4. **Kostenfreie Kriegs-Versicherung.**

General-Direktion für Preußen: **Berlin, Leipzigerstraße 124.**
Nähere Auskunft erteilt
Die Haupt-Agentur
Emil Lennhoff
Lüdenscheid, Lessingstr. 4.
Behufs Uebernahme von Agenturen an allen Plätzen der Kreise Altena, Hagen, Gummersbach und Olpe wolle man sich ebenfalls an die Haupt-Agentur wenden.

Putzt
Kamin Ofen Herd
nur mit
ENAMELINE
der **modernen**
Ofen-Politur.
Staubfrei — Geruchlos

Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch. Ueberall verkäuflich.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Bester im Gebrauch billigster
Haushaltungskaffee
ist
Diamant Kaffee
Beim kaiserl. Patentamt geschützt.
von
Fomm & Vogels
Köln

In Paketen à 1/2 Pfund à 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95 Pfg.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, mit 1jähr. Garant., am billigst. bin — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Weidendraht,
5 mm dick, liefere zu Mk. 19.— per 100 Kg.
Stacheldraht und Drahttrampen billigst.
Peter Henell, Olpe i. W.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als **150 000** Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. **Reinheit** und **beste Reinigung** garant. 1 Preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,80; 0,85; 1,.4; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse-** u. **Schwanenfedern** 3,5,50; 7; 8; 10. **Polardaunen** 3; 4,50; 6. Jedes beliebig. Quantum sortiert geg. Nachn.! **Zurücknahme** auf unsere Kosten! Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten,** auch über Bettstellen, **umsonst** und **portofrei!** Angabe der Preislagen erwünscht!

Gummersbacher Zeitung

Amtliches
Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
Dreiundsechszigster Jahrgang.

Die Zeitung kostet
vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mk. 1,75; durch die Briefträger in's Haus gebracht Mk. 2,15; durch unsere Boten Mk. 2,—.

Erscheint:
täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Luyken in Gummersbach.

Anzeigenpreis:
die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Aufgabezeit:
für Anzeigen spätestens 8 Uhr Vormittags.

Drucker und Verleger:
Friedr. Luyken in Gummersbach.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen **oberbergischen** und **homburgischen Bezirk.**

Nr. 88. **Samstag, den 14. April** **1900.**

Zweites Blatt.

Vermischte Nachrichten.

Konitz. Von dem ermordeten Tertianer Winter ist eine Reihe von Gliedmaßen noch immer nicht gefunden worden. Die Danz. Ztg. vermutet, daß bei der Zerstückelung des Leichnams der Aberglaube mitgewirkt haben dürfte. Wer die Bevölkerung jener Gegenden kenne, der müsse als durchaus wahrscheinlich zugeben, daß der unselige Aberglauben mitgespielt hat. Wie oft kommt es dort und leider ja auch in der nächsten Umgebung Danzigs vor, daß Leichen nächtlicherweile ausgegraben, einzelne Teile (Nieren, Leber, Nägel, Haare usw.) abgelöst, zerkleinert, gekocht oder sonst zubereitet und irgend einem Kranken als „Sympathiemittel" eingegeben werden! Unerhörte Dinge sind in jeder Beziehung vorgekommen, und es wäre vielleicht der Mühe wert, nach dieser Richtung hin Nachforschungen anzustellen. . . .Eine andere abergläubische Vorstellung geht dahin, daß ein Ermordeter seinen Mörder nach sich ins Verderben zieht, wenn die rechte Hand des Ermordeten nicht auf geweihtem Boden ruht. Der junge Winter war evangelisch, und darum brachte sein Mörder den rechten Arm auf den ev. Friedhof, um das Verhängnis von sich abzulenken. Wenn man so etwas liest, faßt man sich unwillkürlich an den Kopf und hält sich die Frage vor, ob wir denn wirklich schon am Ende des neunzehnten oder am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts leben.

Metz. Der Burenkrieg hat hier ein sonderbares Ereignis gezeitigt. Ein fremder, älterer Herr freundete sich einem hiesigen einfachen Bürger auf dessen Spaziergängen an. Es gab sich als reicher Bürger von Transvaal aus, der dem Kriege aus dem Wege gegangen sei, ließ an seinen „Freund", den Gesandten Dr. Leyds Briefe schreiben, bestellte in einem Wirtshause ein nachher wieder zurückgezogenes Mahl für 14 Personen, versuchte einem katholischen Ordenshause eine größere Geldsumme geschenkweise zu übergeben, und verschwand, nachdem er einige Nächte bei seinem neuen Freunde Gastfreundschaft in Anspruch genommen hatte. Augenscheinlich hatte man es hier mit einem Geisteskranken zu thun. Der Betreffende nannte sich Joh. Müller aus Transvaal.

Bern. Seit Jahren nistete in dem Dorfe Ostermundingen bei Bern ein Storchenpaar, gern gesehen von jedermann. Letztes Jahr im August begegnete dem Männchen ein Unfall. Beim Fluge stieß er an die elektrische Starkstromleitung an und fiel tot zur Erde. Die Störchin trauerte einige Zeit um ihren Genossen und zog dann, früher als andere Jahre, nach dem Süden. Schon besorgte man im Dorf, sie werde nun nicht mehr zurückkehren. Um so größer war die Freude, als sie am 10. März wieder ins altgewohnte Nest einzog. Aber sie kam nicht allein, sondern mit zwei Männchen. Eine Zeit lang ließ sich die Störchin von beiden Männchen den Hof machen und flog abwechselnd mit ihnen aus. Zuletzt bemerkte man, daß sie dem stärkeren Männchen mehr zugethan war. Mit diesem flog sie letzter Tage allein aus, und das verschmähte Männchen blieb im Nest zurück. Vom Ausflug zurückkehrend, stürzte sich nun das Storchenpaar ingrimmig auf das im Nest verweilende Männchen und brachte ihm durch heftige Schnabelhiebe schwere Wunden bei. Auf die Erde herabgefallen, wurde es durch Menschenhand von seinen Leiden erlöst und jetzt ziert der Storch ausgestopft eine der Wirtschaften des Dorfes.

— (Königin Viktoria und Lady Roberts.) Ein Mitglied des englischen Parlaments erzählt folgende hübsche Geschichte von der Königin und Lady Roberts. Als Lady Roberts vor einigen Monaten in Windsor war, übergab die Königin ihr ein kleines Paket und sagte: „Hier ist etwas, das ich eigenhändig eingepackt habe, und ich bitte Sie, es erst dann zu öffnen, wenn Sie nach Hause kommen. Als Lady Roberts zu Hause angekommen war, fand sie, daß das Paket das Viktoriakreuz enthielt, das ihr verstorbener Sohn durch seine Tapferkeit in der ersten Schlacht bei Colenso gewonnen hatte.

— (Alte Liebe rostet nicht.) Eine romantische Vorgeschichte hat ein Ehebund, der jüngst in Brooklyn zwischen Frau Frederick Kruse, der Witwe des reichen Glasfabrikanten Kruse, und Herrn Grambo geschlossen wurde. Grambo und Kruse waren Nachbarkinder und drückten gemeinsam die Bänke einer Hamburger Schule. Grambo trat als Freiwilliger in die Marine ein, und im Jahre 1882, kurz vor Antritt einer längeren Seereise verlobte sich der schmucke Seekadett mit Fräulein Nanni Hasselbrink, die er nach seiner Rückkehr zum Altar führen wollte. Drei Monate später traf in Deutschland die Hiobspost ein, daß das Schulschiff mit Mann und Maus in einem chinesischen Teifun zu Grunde gegangen sei. Die Braut war über den vermeintlichen Verlust des Geliebten fassungslos; um ihren Schmerz zu vergessen, siedelte sie zu ihrer in Brooklyn wohnenden Schwester über, und hier war es, wo sie mit Kruse zusammentraf, dem sie dann zum Altar folgte. Inzwischen war Grambo, der mit 74 Gefährten dem Schiffbruch entgangen war, wieder nach Hamburg zurückgekehrt. Als im Jahre 1886 seine Dienstzeit um war, wanderte auch er nach Amerika aus, doch da er keine Spur von der Geliebten auffindenden vermochte, ließ er sich wieder als Matrose anwerben. Im Jahre 1888 entging er mit knapper Not dem Schicksal, in den Südseegewässern mit seinem Schiff „Trenton" zu Grunde zu gehen. Während des spanischen Krieges diente er an Bord des Schlachtschiffes „Indiana". Vor zwei Monaten kam Grambo nach Brooklyn und hier fand er durch einen merkwürdigen Zufall seine ehemalige Braut als Witwe seines besten Freundes wieder. Die alte Liebe flammte aufs neue auf, und jetzt ist das noch junge Paar auf immer vereint.

Meggendorfer Blätter München, 40. Band. Es ist bemerkenswert, wie diese Blätter sich von Anfang an ihre Eigenart bewahrt und durch das feste Prinzip, in Wort und Bild nur das Gediegenste zu bringen, sich auch die Gunst aller Kreise erworben haben. Ueber die vollendete technische Ausführung der Meggendorfer Blätter haben wir uns früher schon lobend geäußert und ist der vorliegende Band seinen Vorgängern ebenbürtig. Wie wir hören, soll vom neuen Quartal ab der Inhalt der Blätter noch vermehrt werden, so daß mit der künstlerischen Vollendung der Bilder die Reichhaltigkeit des Lesestoffes Schritt hält. Der Bezug der Meggendorfer Blätter — Wochenausgabe pro Quartal à 3 M. Heftausgabe 14tägig (Heft 50 ₰) exkl. Porto wird hiemit jedermann wärmstens empfohlen. Probenummer gratis bei beabsichtigtem Abonnement vom Verlag der Meggendorfer Blätter München, Schubertstr. 6.

Sparkasse Sterkrade
(Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrort)
nimmt **Einlagen** bis zu **10 000 Mk.** (auch durch die Post) an und verzinst diese mit . . . **4** %

August Prinz,
am Bahnhof Dieringhausen,
offeriert:

455 Stück Anzüge.

Kinder-Anzüge von Nr. 0—12 zu Mk. 2.00, 2.20, 2.70, 3.00, 3.50, 3.80, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 13.00, 13.50.

Burschen- und Konfirmanden-Anzüge von Nr. 36—44 zu Mk. 12.00, 12.50, 13.00, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 15.75, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00.

Herren-Anzüge von Nr. 46—52 zu Mk. 8.50, 9.00. 12.25, 13.00, 14.50, 15.00. 15.50, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 38.00, 40.00.

380 Stück Hosen

zu Mk. 1.50, 1.65, 1.70, 2.00, 2.20, (**Leib-Hosen** Nr. 1—6 Mk. 1.30), 2.40, 2.50, 2.75, 3.00, 3.35, 3.50, 3.80, 4.00, 4.25, 4.50, 4.75, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00.

Damen-Kleiderstoffe per Meter zu Mk. 0.40, 0.45, 0.60, 0.75, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.75, 1.80, 2.00, 2.10, 2.40, 2.50, 2.80, 3.00, 3.50—4.00.

Rester billig!

Sämtliche Futterstoffe, sowie Sammet, Seide, Plüsch, Bänder, Litzen, Spitzen, Borden, Perlbesätze, Perlgarnituren, Knöpfe ꝛc. ꝛc.

Damen-Sommer-Kragen zu Mk. 2.25, 5.00, 5.50, 7.50, 9.75, 10.00, 10.50, 11.50, 12.50, 13.00, 14.50, 15.50, 15.75, 20.00, 23.50, 26.50—38.00.

Damen-Jackettes zu Mk. 5.50, 7.00, 9.50, 12.00, 14.50, 16.50, 17.50.

Staubmäntel zu Mk. 5.40, 6.00, 7.00, 9.00, 11.00, 13.50, 17.00.

Sonnenschirme zu Mk. 2.50 2.75, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 4.75, 5.00, 5.50, 5.75, 6.00, 6.50.

Strohhüte zu Mk. 0.35, 0.45, 0.60, 0.75, 0.85, 0.90, 1.00, 1.20, 1.30, 1.50, 1.60, 1.75, 2.00, 2.20, 2.40, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50, 4.00.

Kinderhüte zu Mk. 0.85, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.50, 2.00.

Herrenhüte zu Mk. 1.70, 1.90, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50.

Sport-Sommer-Mützen zu Mk. 0.45, 0.50, 0.55, 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 2.00, 2.50.

Tellermützen zu Mk. 0.50, 0.75, 0.80, 0.90, 1.00, 1.20, 1.30, 1.50, 2.00, 2.25.

Gardinen per Meter zu Mk. 0.04, 0.06, 0.15, 0.26, 0.36, 0.38, 0.57, 0.67, 0.75, 0.83, 1.10, 1.15, 1.27, 1.43, 1.50.

Abgepaßte Gardinen zu Mk. 4.50, 6.35, 7.15, 9.40.

Gardinenspitze per Meter zu Mk. 0.18, 0.22, 0.50, 0.90, 1.80.

Tischdecken zu Mk. 2.50, 2.75, 3.50, 5.00, 5.50, 6.00, 7.00, 8.50.

Kommodendecken, weiß und creme, zu Mk. 0.80, 1.35.

Weiße Bettdecken zu Mk. 2.50. 2.75, 3.00, 5.00.

Steppdecken zu Mk. 4.50, 5.00, 7.50, 9.00.

Kinderkleidchen von 0.30—6.00 Mk.

Korsetts zu Mk. 0.85, 1.00, 1.15, 1.35, 1.65, 1.80, 1.90, 2.20, 2.40, 2.50, 2.60, 2.75, 2.80—3.50.

Korsettschoner zu Mk. 0.80, 1.00.

Unterröcke, weiß und farbig, per Stück zu Mk. 0.80, 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 6.00.

Tändelschürzen, weiß und farbig, per Stück zu Mk. 0.20, 0.30, 0.40, 0.50, 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.35, 2.00, 2.50, 3.00.

Siamosen- und Druckschürzen zu Mk. 0.55, 0.60, 0.70, 0.85, 0.90, 1.00.

Nachtjacken zu Mk. 1.20, 1.65, 2.40.

Frauen- und Kinder-Biber- und Nessel-Hemden in allen Größen.

Normalhemden zu Mk. 0.90, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.70, 1.75, 1.80, 2.20, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50.

Sport- und Turnhemden zu Mk 1.50, 1.70, 1.80, 2.00, 2.50, 2.70, 3.00, 3.30, 3.60, 4.00.

Bunte Arbeiterhemden zu Mk. 1.00, 1.30, 1.40, 1.70, 1.80, 2.00.

Erstlings-Hemdchen und **Jäckchen** zu 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pfg.

Wagendecken per Stück zu Mk. 1.50, 3.30.

Ueberhandtücher mit Schrift per Stück zu Mk. 0.88, 1.50, 1.80, 2.00, 2.20.

Handtücher per Stück zu 18, 20, 25, 30, 35, 40, 45 Pfg.

Strümpfe und **Socken** per Paar zu Mk. 0.35, 0.45, 0.55, 0.60, 0.65, 0.70, 0.75, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.60.

Strickgarne per Lot zu 5½, 6, 6½, 7, 8 und 9 Pfg.

Schlipse per Stück zu Mk. 0.05, 0.07, 0.12, 0.15, 0.20, 0.23, 0.25, 0.30, 0.35, 0.40, 0.50, 0.55, 0.60, 0.65, 0.70, 0.75, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.75, 1.80 und 2.00.

Hosenträger zu Mk. 0.30, 0.35, 0.50, 0.60, 0.80, 0.90, 1.00, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.80.

Vorhemden für Sport und **Touristen** zu 40, 50, 55, 60, 70, 75 Pfg.

Serviteurs zu Mk. 0.40, 0.50, 0.55, 0.60. 0.75, 0.95, 1.10, 1.30.

Kragen zu 15, 20, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pfg.

Papierkragen 5, 6, 7 Pfg. **Brüste** 6—7 Pfg.

Bettflocken per Pfund zu 10, 22, 45, 46, 57 Pfg.

Bettfedern per Pfund zu Mk. 1.65, 2.50, 2.70, 3.00, 3.40, 4.00.

Bettbarchend per Meter zu Mk. 0.42 0.60, 0.72, 2.00, 2.20.

Füllen der Betten, sowie auch das Nähen wird **nicht** berechnet.

Bettvorlagen per Stück zu Mk. 0.50, 0.75, 1.00, 1.50, 2.00, 3.00, 5.00.

Ferner empfehle ich
sämtliche harte Kurzwaren, sowie **Porzellan, Bilder, Taschen, Tornister, Sportswagen** ꝛc. ꝛc.

Kinderwagen verkaufe ich total aus.

10 % Rabatt. Auf fast sämtliche Sachen gebe ich **bis zum 10. Juni,** wegen Umbau meiner Geschäftsräume, **10 % Rabatt.**

Fahrt wird bei Einkauf von Mark 20.00 in den bekannten Richtungen vergütet.

„Spareinlagen" werden je nach Kündigung bis 4½ % verzinst beim **Vorschuß-Verein Zülchen,** eing. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht zu Zülchen. Geschäftsbericht u. Sparbedingungen franko zu Diensten.



Sarg-Magazin.
Witwe **Wilh. Körfer,**
Gummersbach.

20 000 Rote Betten
wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** m. **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen **12½, prachtv. Hotelbetten** nur **17½, Herrschafts-Betten 22½** M. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig,** Blücherstr. 12

Rechnungs-Formular
zu haben bei
Friedr. Luyken.

Herren-Anzüge

von den billigsten Konfektions-Artikeln bis zu den feinsten Maß-Anzügen.

Stückwaren hierzu in grosser Auswahl, ausserdem eine ausgewählte **Muster-Kollektion.**

Burschen-Anzügen, Kinder-Anzügen und Arbeiter-Artikeln,

bedeutender Vorrat auf Lager.

Mein großer Absatz bürgt für billige und gute Bedienung.

Theodor Busch, Lieberhausen.



In Gummersbach zu haben bei
F. W. Schumacher, Linden-Drogerie.

Specialität:
Schwedische und **astreine** amerikanische
Zimmer-Thüren
Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke
Düsseldorf
Oberstrasse 45.
Illustr. Preislisten gratis und franco.

Künstliche Zähne
unter weitgehendster Garantie der Haltbarkeit und guten Sitzens, in Gold u. Kautschuck.
H. Niemeyer, Zahntechniker,
Dieringhausen.



Grosser Erfolg wird erzielt mit
Herm. Musche's Fleischconfect
Tötet absolut sicher alle Nagethiere. Alle anderen Mittel weit übertreffend. Hewis: Die vielen Dankschreiben. Pack 0,50 u. 1,00 Ueberall nur von Herm. Musche, Magdeburg.
Franz Heuser, Drogerie, Gummersbach.

Hochelegant, dauerhaft, leicht fahrend
Kenner fahren **Adler-** Räder
Gritzner- **Räder** fahren Kenner
Vertreter für die Kreise Gummersbach und Wipperfürth:
W. Bubenzer
Rebbelroth.
Elegant, dauerhaft u. billig.
Zubehörteile,
Reparaturen.
Lager u. Verkauf bei
Rob. Decker
Derschlag.
Stets grosses Lager in gebrauchten Maschinen.

Trauringe in allen Breiten,
pro Paar von M. 6.– an bis zu den feinsten empfiehlt in grösster Auswahl
W. Hoerder, vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Gummersbach.
Lager in Gold-, Silber- und Alfenide-Waren, Uhren etc.
NB. Das Eingravieren der Namen erfolgt kostenlos.

Wichtig für Bauhandwerker.
Schlösser mit und ohne Drücker, **Fitschen, Fensterkapitäle** und **Sockel, Kalk- und Kehlleisten, Drehstangen,** sowie sämtliche sonstigen **Beschläge** billiger wie jede Konkurrenz.
Ernst Lohe, Haspe i. W.,
Fabrik u. Engroslager in Schreinerbedarfsartikeln.
Musterbuch gratis und franko.

W. Lenz, Gummersbach,
empfiehlt in reicher Auswahl
Neuheiten in
Sommerhandschuhen,
Glacé- und Ballhandschuhen
zu äußerst billigen Preisen.

Passend für
Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke
empfehle ich in grosser Auswahl
Teppiche, Vorlagen u. Läufer
jeder Art bei billigsten Preisen.
Carl Wetzlar, Gummersbach.



Greif 31a = ca. 11 Kg.
schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36,
Hochelegantes Damen-Luxusrad.
Greif 23,
besonders stabiles Tourenrad.
Bernh: Stoewer, A.-G.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewers Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stoewers Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 200 Nähmaschinen.
Vertreter gesucht.

Jede Mutter
muss der Milch zur Erhöhung des Nährwertes meinen garant. reinen, keimfreien und stets frischen
Milchzucker
zusetzen.
F. W. Schumacher,
Gummersbach.

Gebr. Hollmann, Gummersbach

vorm. F. W. Bockhacker Nachfolger

zeigen den Empfang sämtlicher **Neuheiten** für die **Frühjahrs-** und **Sommer-Saison** ganz ergebenst an.

Wir empfehlen unser **reichhaltig assortiertes** Lager in

Kleiderstoffen,

Damen-Jacketts, Kragen,
Golf-Capes, Staubmäntel.
Kinder-Jacketts, Kinderkleidchen,
Sonnen- und Regenschirme.

Herren- und Knaben-Anzüge,
Joppen, Hosen u. Westen,
Hüte,
Schlipse, Kragen und Manschetten.

Alles in schönster Auswahl, nur guten Qualitäten und zu äusserst billigen Preisen.